

„Aber vielleicht werden Sie nicht mehr das gleiche wollen“, entgegnete Augustinus.

„Und warum?“ fragte Violanthe.

„Weil Sie sich verändert haben werden!“

#### IV. KAPITEL.

##### Weltlichkeit.

Die Menschen der Gesellschaft sind so mittelmäßig, daß Violanthe nur zu erscheinen brauchte, um sie fast alle zu überstrahlen. Die unerreichbarsten Standesherrn, die ungeselligsten Künstler suchten ihre Gesellschaft und bemühten sich um ihre Gunst. Nur sie hatte Geist, Geschmack, eine Haltung, die die Vorstellung von allen Vollkommenheiten weckte. Sie führte Theaterstücke, Parfüms, Kleider ein; Schneiderinnen, Schriftsteller, Friseure bettelten um ihre Protektion. Die berühmteste Modekünstlerin Österreichs bat um den Vorzug, für sie arbeiten zu dürfen, Europas erlauchtester Fürst um die Auszeichnung, ihr Geliebter zu heißen. Sie glaubte diese

Zeichen ihrer Schätzung, die ihre Eleganz endgültig bestätigt hätten, beiden versagen zu müssen. Unter den jungen Leuten, die von Violanthe empfangen zu werden wünschten, tat sich Lawrence durch besonderen Eifer hervor. Nachdem er ihr so viel Kummer verursacht hatte, erweckte er ihr dadurch einigen Abscheu. Und seine Niedrigkeit entfernte ihn weiter von ihr als die Verachtung, die er einst für sie gehabt hatte. „Ich habe kein Recht, mich zu entrüsten“, sagte sie sich. „Ich hatte ihn nicht um der Größe seiner Seele willen geliebt, und ich



Jussuf Abbo